

## **Beschluss des Landrats vom 27.02.2025**

Nr. 1042

### **36. Wirtschaftsfreundliche Blockzeiten in Kindergarten und Primarschule** 2024/716; Protokoll: ps

Landratspräsident **Peter Hartmann** (Grüne) informiert, der Regierungsrat nehme das Postulat entgegen.

**Ernst Schürch** (SP) erklärt, die SP-Fraktion sei gegen Überweisung. Im Fokus des Vorstosses stehen die Eltern und nicht die Kinder. Die Schule muss aber zum Wohl der Kinder stattfinden. Betrachtet man den angesprochenen Pilotversuch, bringt das neue System für einige wenige zwar Vorteile, für die meisten wird es aber teurer. Die Schule, die den Pilotversuch gemacht hat, hat gleichzeitig – und das ist ein sehr wichtiger Punkt – die Tagesschule eingeführt. Diese Strukturen existieren im Kanton Basel-Landschaft nicht. Der Aufbau von Tagesstrukturen wird leider von vielen Landratsmitgliedern nicht unterstützt und die Situation mit der familienergänzenden Betreuung ist im Kanton nach wie vor sehr schlecht. Würde der Unterricht um 12.15 Uhr aufhören, bräuchte es ein solides ergänzendes und etabliertes System. Das gibt es noch nicht. Ein weiterer, nicht zu vernachlässigender Punkt ist die räumliche Infrastruktur. Bereits heute ist der Schulraum vielerorts knapp, insbesondere bei den Spezialräumen. Würde der ganze Unterricht auf die Vormittagslektionen gelegt, wäre dies kaum umsetzbar ohne Abstriche bei den Fächern zu machen. Beispielsweise fände nur noch jede zweite Woche Turnunterricht statt. Zusätzlich wird es Lehrpersonen geben, die zwar 100 % unterrichten möchten, das aber nicht mehr können, weil der ganze Unterricht am Morgen stattfindet. Für die Betreuung am Nachmittag werden keine Lehrpersonen an der pädagogischen Hochschule ausgebildet. So werden vermutlich und leider sehr wahrscheinlich weitere gute Lehrpersonen in andere Kantone abwandern und der Lehrpersonenmangel wird sich weiter zuspitzen. Die angesprochene Rhythmisierung findet bereits heute statt. Die Idee, dass dafür eine Verlängerung des Morgens notwendig wäre, damit die Lehrpersonen einen besseren Unterricht halten, ist einigermaßen unrealistisch. Das Postulat fokussiert nicht auf das Kind und seinen Lernerfolg. Aus diesem Grund lehnt die SP-Fraktion dieses ab.

**Andrea Heger** (EVP) äussert, die Grüne/EVP-Fraktion störe, dass der Fokus stark auf die Wirtschaftlichkeit gelegt werde. Gewisses kann zwar pädagogisch auch helfen und es gibt andere Länder, die solche Systeme haben. Prüfen und Berichten ist in Ordnung. Aber dem Regierungsrat soll ans Herz gelegt werden, dass er den pädagogischen Aspekt stark ins Zentrum stellt. Es kann bei den Schulen, aber auch bei gewissen Kindern Probleme geben. Dies ist bereits bei einigen Kindern der Fall, weil sie so lange im Kindergarten bleiben müssen. Es wird nach Lösungen gesucht, damit die Kinder nicht so lange und nicht jeden Tag in den Kindergarten müssen. Es ist nicht alles so problemlos, wie es im Postulat dargelegt wird. Der Regierungsrat sollte darauf achten, dass es nicht nur der kurzfristigen Wirtschaftlichkeit dient. Wenn es den Kindern und den Familien langfristig nicht dient, ergeben sich in einigen Jahren Probleme in der Wirtschaft und bezüglich der Kosten der Schulsysteme.

**Heinz Lerf** (FDP) erklärt, ein Kanton habe das Projekt bereits umsetzen können. Auf Seite 2 des Vorstosses sind verschiedene Vorteile des Projekts aufgelistet. Die Argumentation geht etwas sehr ins Detail. Es kann auch das grosse Ganze angeschaut werden – und vielleicht kann nicht alles, was im Kanton Bern funktioniert, übernommen werden. Es ist sicher eine Möglichkeit, etwas in diese Richtung zu tun. Der Hintergrund ist ein wirtschaftlicher, jedoch gibt es auch noch andere Vorteile für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern.

**Ernst Schürch** (SP) ist dafür, dass die verschiedenen Leute im Bereich der Schulen zusammenarbeiten und die Anliegen der Eltern und der Wirtschaft berücksichtigen können. Das entsprechende Projekt in einem anderen Kanton hat andere Voraussetzungen: Es gibt dort Tagesstrukturen. Solange der Kanton Basel-Landschaft diese Tagesstrukturen nicht hat, die etabliert sind und dem entgegenkommen, bringt Prüfen und Berichten keinen Mehrwert.

://: Mit 46:16 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird das Postulat überwiesen.

---